

Energieagentur heizt Diskussionen an

IEA empfiehlt Ausbau der Atomenergie

■ Atomkraft hat künftig „Schlüsselrolle“ bei Klimaschutz.

■ Andere Säulen: Höhere Effizienz, mehr erneuerbare Energien.

Paris/Wien. Eigentlich soll der jährliche Ausblick der Internationalen Energieagentur (IEA) erst am nächsten Dienstag erscheinen. IEA-Chefökonom Fatih Birol, nimmt allerdings in Interviews eine kontroverse Kernaussage des diesjährigen Berichts bereits vorweg: Zum ersten Mal in ihrer 32jährigen Geschichte empfiehlt die IEA ihren 26 Mitgliedern (unter ihnen auch Österreich) den Ausbau der Kernenergie.

Laut Birol kommt der Kernkraft in Zukunft eine Schlüsselrolle zu, „zum einen, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, zum anderen aus Gründen des Klimaschutzes.“ Natürlich müsse jedes Land in der Energiepolitik seinen eigenen Weg gehen, so Birol. Die

IEA wolle aber deutlich machen, dass die Kernenergie wichtige Chancen berge. Wenn die Politik nicht umdenke, werde die Energieversorgung in Zukunft schmutzig und teuer. Das gelte es zu verhindern.

Drei-Säulen-Strategie für künftige Energiepolitik

Die IEA empfiehlt für die Energiepolitik der Zukunft eine Drei-Säulen-Strategie. Neben dem Ausbau der Atomkraft soll diese Strategie die Steigerung der Energieeffizienz und die Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien (besonders Windenergie und Biotreibstoffe) umfassen.

Die Empfehlung der IEA heizt die politische Debatte in einigen Mitgliedsländern an. In Deutschland etwa tobt derzeit ein Streit zwischen den Regierungsparteien CDU und SPD. Die CDU will den von der rot-grünen Vorgängerregierung beschlossenen Ausstieg aus der Atomkraft stoppen, die SPD will hingegen nichts davon wissen. ■